

SALZBURGER HEIMATVEREINE



JAHRESBERICHT 2014

Seite 2	Inhaltsverzeichnis, Impressum
Seite 3	Vorwort Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn
Seite 4	Vorwort Landesobfrau Walli Ebner
Seite 5	Nachruf Peter Forsthuber
Seite 6 und 7	Flachgauer Heimatvereine
Seite 8 und 9	Gauverband Pongau
Seite 10 und 11	Gauverband Pinzgau
Seite 12 und 13	Gauverband Tennengauer Volkskultur
Seite 14 und 15	Gauverband Salzburg-Stadt
Seite 16 und 17	Lungauer Volkskultur
Seite 18	Voting Jahrtag
Seite 19	Bundestagung in Salzburg
Seite 20	Rechnungsjahr 2014
Seite 21	Generali Versicherung
Seite 22	Landes-Trachtenschau
Seite 23	Landes-Trachtenschau
Seite 24	Aktivitäten des Landesverbandes
Seite 25	Stiegl
Seite 26	Aktivitäten des Landesverbandes
Seite 27	Aktivitäten des Landesverbandes
Seite 28	Generali Versicherung

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Landesverband Salzburger Heimatvereine, Redaktion und Layout: Angelika Reichl
 Druck: Neumarkter Druckerei 5202 Neumarkt, Fotos: wenn nicht anders angegeben: Salzburger Heimatvereine
 Verantwortlich für die jeweiligen Beiträge sind ausschließlich die Verfasser.
 Alle Rechte vorbehalten; DVR 0526444; ZVR-Zahl 284119531



Ein schönes Vereinsjahr!

„Es war ein schönes Vereinsjahr“, wird die Flachgauer Gauobfrau Margit Schneeweis im Bericht zum kürzlich stattgefundenen Jahrtag in Elixhausen zitiert. Sie sagt darin auch, dass es viel mehr Veranstaltungen gegeben hat, als dafür Platz im Jahresbericht ist. Die Heimatvereine sind aktiv und die Stimmung ist gut. Also besser kann es gar nicht sein. Von Pablo Picasso stammt der wunderbare Satz, „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“. Genauso ist es mit der Volkskultur. Die Musik, die Tänze, die bunten Trachten, die Feste, die Bräuche, das Gemeinschaftsleben und das Miteinander von Generationen waschen viel Staub des Alltags von der Seele. Sie bringen Lebensfreude und Klang ins Land, und das nicht nur für die rund 30.000 Aktiven in den Vereinen. Sie bereichern das Leben von viel mehr Menschen.

Auszeichnungen und Abzeichen

Ich freue mich, dass wir im November des letzten Jahres wieder verdiente Funktionäre und Mitglieder der Heimatvereine mit Verdienstzeichen des Landes Salzburg auszeichnen konnten. Ich sehe es so, dass diese Geehrten dabei immer auch symbolisch für die vielen Funktionäre stehen, die ehrenamtlich in den Vereinen aktiv sind.

Ebenfalls im November konnten wir an einem Beispiel sehen, wie sehr Qualität und Nachwuchsarbeit in den Vereinen gepflegt werden. 75 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen beim Volkstanzleistungsabzeichen 2014 sind eine stolze Bilanz.

Im Namen des Landes bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihr Engagement. Die Landespolitik weiß genau, dass sie nicht im Ansatz selbst eine solche bunte Vielfalt den Salzburgerinnen und Salzburgerinnen bieten könnte. Sie kann Ihre Arbeit nur über die Verbände unterstützen. Das geschieht auch, und ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der volkulturellen Verbände sehr herzlich.

Wir sind mit den Beschlüssen zum „Haus der Volkskulturen“ in Salzburg Nonntal im abgelaufenen Jahr ordentlich weiter gekommen. Damit werden sich – es ist auch höchste Zeit – die räumlichen Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkskultur bald entscheidend verbessern.

Beim Landesjahrtag im März in Anthering kam eine Neuerung zum Einsatz. Per „Voting-Pad“ konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Meinung zu wichtigen Fragen der Heimatvereine direkt zum Ausdruck bringen. Es war dies ein spannendes Experiment und ein schönes Bild. „Voting-Pad und Lederhose“. Die Volkskultur bleibt vielfältig.

Ihr

 Dr. Heinrich Schellhorn
 Kulturlandesrat

VORWORT



**Liebe Funktionäre und Mitglieder!
Liebe Freunde der Salzburger Heimatvereine!**

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Die zahlreichen Feste, Fortbildungen, Seminare und Veranstaltungen waren Gelegenheit für Begegnungen mit Gleichgesinnten. Viele haben diese Gelegenheiten genutzt, um mit Freunden den Reiz unserer regionalen Bräuche und die Lebensfreude die damit vermittelt wird, mitzuerleben. Informative Stunden bei Seminaren werden künftig die Arbeit unserer Mitglieder und Funktionäre erleichtern und haben zu neuen Sichtweisen beigetragen.

Die Zeit, die jedes einzelne Mitglied einbringt und die Arbeit, die hinter den vielen Veranstaltungen der Vereine steckt, wird oftmals nicht mit Dank belohnt. Daher möchte ich als Landesobfrau allen Ehrenamtlichen sehr herzlich für ihre Arbeit danken. Eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuführen ist nie selbstverständlich, sondern ein Verdienst, der von einigen zum Wohl der gesamten Gesellschaft geleistet wird.

Mit einer Selbstverständlichkeit werden viele volksculturelle Veranstaltungen von den Vereinen organisiert. Umso mehr möchte ich als Landesobfrau meinen Dank und meinen großen Respekt zum Ausdruck bringen und wünsche mir, dass wir uns auch in Zukunft wertschätzend und motiviert für die volksculturelle Identität des Landes einsetzen.

In diesem Sinne herzlichen Dank für eure wertvolle Tätigkeit.

Eure


Landesobfrau

WIR GEDENKEN



**Peter Forsthuber
1926 - 2015**

*Ehemaliger Gauobmann und Ehren-Gauobmann
der Flachgauer Heimatvereinigungen und Schützenkompanien
Mitglied des Kameradschaftsbundes und des Imkervereines Seekirchen*



„Mensch lern' tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nix mir dir anzufangen“

Ein Satz der auf den kürzlich verstorbenen Peter Forsthuber ganz besonders passt, dies wurde der großen Trauergemeinde im Rahmen des Auferstehungsgottesdienstes am 14. Februar 2015 noch einmal ganz besonders vor Augen geführt.

Peter Forsthuber wurde am 10.10.1926 in Seekirchen geboren. Er besuchte die 6-jährige Volksschule in Seekirchen und die Winterschule, da er im Sommer am elterlichen Hof mitarbeiten musste. Er erlernte das Schusterhandwerk von seinem Vater, wobei er jedoch auf Grund der beginnenden industriellen Fertigung der Schuhe von diesem Handwerk nicht mehr leben konnte. So begann er als Maurer bei der Firma Winklhofer und bewirtschaftete mit seiner Frau Elfriede das Almannsgrub-Gut. Er bezeichnete es selbst als einen der schönsten Momente, als ihn Elfriede vor 64 Jahren heiratete. Vier Söhne, 15 Enkelkinder und 7 Urenkel verabschiedeten sich von ihrem Gatten, Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel und mit ihnen viele Freunde und Wegbegleiter aus den verschiedenen Vereinen.

Peter Forsthuber engagierte sich zeitlebens für die Volkskultur und war unter anderem beim Heimatverein D'Seeburger, der 1948 wieder gegründet wurde, sehr engagiert. „Ah gonz ah fleißiger Gauobmann wo a Schuster Peter“, hörte man viele ehemalige Funktionäre wehmütig und nachdenklich sagen. Besonders der Tanz lag ihm sehr am Herzen und so war er von 1967 bis 1981 Volkstanzreferent der Flachgauer Heimatvereine und von 1969 bis 1984 Gauobmann. Auch als Hochzeitslader war Peter Forsthuber in Seekirchen und Umgebung aktiv.

Auf der Parte war zu lesen: Nach einem arbeitsreichen Leben, das ihm im Rahmen seiner Familie und seiner Ehrenämter auch viele nette und erfreuliche Stunden schenkte, ist Peter Forsthuber am 6. Februar im 89. Lebensjahr ruhig im Herrn entschlafen.

In Dankbarkeit für die vielen netten Begegnungen und in Hochachtung verabschieden wir uns von einer Persönlichkeit, die Werte vorlebte und ihr eigenes Wirken in den Dienst der Gesellschaft stellte.

Walli Ebner, Landesobfrau



Foto: Jagdhornbläsergruppe Dorfbeuern

Jagdhornbläsergruppe Dorfbeuern

Die Jagdhornbläsergruppe Dorfbeuern mit Obmann Josef Höflmayer und unter der Leitung von VR Dr. Erich Karasek gestalteten am 16. Oktober 2014 die 14. Jägermesse im Dom zu St. Stephan in Wien.

Die bereits zur Tradition gewordene Jägermesse zu Ehren des Hl. Hubertus, dem Schutzpatron der Jagd, zelebrierte Abt. Mag. Johannes Perkmann von der OSB Benediktinerabtei Michaelbeuern.

Viele Jäger, Brauchtumsinteressierte und Freunde der Jagd waren begeistert vom stimmungsvollen Klang der Jagdhornbläsergruppe Dorfbeuern im Wiener Stephansdom. Der Abschluss fand mit Abt. Mag. Johannes Perkmann im historischen Ambiente des 12 Apostelkeller statt.

40 Jahre Goldhauben- und Kopftuchgruppe Lamprechtshausen

Am 26. September 2014 feierte die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Lamprechtshausen mit Obfrau Johanna Pircher ihr 40-jähriges Bestehen.

Diese gut besuchte Feier fand im Benediktussaal des Gemeindeamtes Lamprechtshausen statt. Nach der Begrüßung und dem Rückblick von Obfrau Johanna Pircher, bedankte sie sich beim Vorstand, bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und bei den vielen Helfern, die die Gruppe immer wieder unterstützen. Im Anschluss wurden verdiente Mitglieder geehrt.

Die Gruppe organisiert seit 9 Jahren einen Flohmarkt, bei dem bisher insgesamt € 45.000,- erwirtschaftet wurden. Dieser große Betrag wurde verwendet für rasche Hilfe im örtlichen Bereich und für die Kinderkrebshilfe Salzburg. Der Ertrag vom heurigen Flohmarkt in der Höhe von € 6.100,- wurde wieder an die Obfrau der Kinderkrebshilfe Salzburg, Frau Heidi Janek, überreicht. Abschluss dieser erfolgreichen Veranstaltung war ein herzhaftes Buffet.

Wir wünsche der Goldhauben- u. Kopftuchgruppe Lamprechtshausen weiterhin viel Erfolg und ganz besonders der Obfrau Johanna Pircher, dass sie weiterhin mit so viel Herz die Gruppe leitet.

50 Jahre Brauchtumsgruppe Straßwalchen

Die Brauchtumsgruppe Straßwalchen feierte am 17. und 18. Mai 2014 ihr 50-jähriges Bestehen. Am Beginn des Jubiläumfestes am Samstag gab es das „Mit.Einander.Fest – Jugend und Integration“. Begeistert und großartig präsentierte Ehrenobmann Erwin Eder Tanzvorführungen aus aller Welt, gestaltet von 8 Flachgauer Gruppen und 7 internationalen Gruppen. Am Abend wurde mit den örtlichen Vereinen fröhlich gefeiert.



Foto: Heimatverein D'Aberseea

Der Sonntag, der „Tag der Heimatvereine“, begann mit dem Morgensalut der „Prangerschützen Henndorf“. Im Anschluss an den Festgottesdienst weihte Kanonikus Mag. Norbert Nauthe im Beisein vieler Ehrengäste die Fahnenbänder. Nach dem Festakt und den Ansprachen der Ehrengäste zog der Festzug zum Frühschoppen in die Festhalle nach Thalham. Dort warteten schon kulinarische Spezialitäten und musikalisch unterhalten wurden die Gäste von der TMK Straßwalchen und der TMK Hochfeld.

Wir gratulieren der Brauchtumsgruppe Straßwalchen zum 50-Jahr-Jubiläum und zu diesem großartigen und gelungenem Fest.

Aberseer Schleuniger ist Immaterielles Kulturerbe

Am 23. Juli 2014 wurde dem Ehrenobmann Matthias Beinsteiner vom Heimatverein D'Aberseea in einem festlichen Rahmen in Schiltern in Niederösterreich die Urkunde über die Aufnahme des „Aberseer Schleunigen“ in das Immaterielle Kulturerbe Österreich überreicht.

Der „Schleunige“ – in alten Handschriften auch „Schleinige“ genannt – ist mehr als 250 Jahre alt und wird ausschließlich im Salzkammergut rund um den Wolfgangsee, in Abersee, Strobl, St. Wolfgang und St. Gilgen gespielt, gesungen und getanzt. Mit einer Dauer von zehn bis zwölf Minuten ist der „Schleunige“ ein sehr langer und komplexer Tanz, was sich sowohl vokal, instrumental, wie auch choreographisch äußert. Das markante rhythmische Element des Schleunigen besteht neben Stampfschritten und Sprüngen der Tänzer vor allem im gemeinschaftlichen Paschen (Klatschen) im Mittelteil des Tanzes.

Im Gebiet um den Wolfgangsee wird der „Schleunige“ meist bei Hochzeiten, Schützengesellschaften sowie bei Tanzveranstaltungen gespielt und getanzt. Je nach Hochzeitsgäste und Vortänzer gestaltet sich der Tanzablauf individuell, wobei das Grundgerüst des Tanzes Einspringen, Auslaufen (hier wird der Tanzsaal verlassen) Kettenform, Gesang und Paschen unverändert beibehalten wird.

Egal ob Jung oder Alt, in Abersee beherrscht jeder diesen Tanz, nicht nur die hundert Mitglieder des Heimatvereins D'Aberseea. Großer Dank gebührt dem Ehrenobmann Matthias Beinsteiner vom Heimatverein D'Aberseea, der den Antrag um Aufnahme in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich eingereicht hat. Mehr Informationen unter <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>.

Margit Schneeweis, Gauobfrau



Foto: Gauverband Pongau

Neues von der Jugendarbeit

Der Gauverband der Pongauer Heimatvereinigungen setzt ganz besonders auf die Jugendarbeit. So sind die Funktionäre des Gauvorstandes in den Pongauer Volksschulen unterwegs, um den Kindern bereits im Volksschulalter unser bodenständiges Brauchtum näher zu bringen und damit sie es besser verstehen.

In den Orten wie Schwarzach, St. Veit, Flachau, Bischofshofen, Tenneck und St. Johann haben die Kindergärtnerinnen und Lehrer mit uns gemeinsam den Kindern Volkstänze gelernt, die sie bei Abschlussfeiern, Muttertagsfeiern oder Schulveranstaltungen aufführen konnten. Hier konnte man aber auch feststellen, dass es egal war von wo die Kinder abstammen, alle hatten Freude an unserem Brauchtum und arbeiteten fleißig und interessiert mit. Somit kann auch gesagt werden, dass Brauchtum sehr wohl auch für die Integration eine sehr große Bedeutung hat.

Ein großer Höhepunkt im Kindertanzbereich war am 9. Mai 2014 in St. Veit. 50 Musikschülerinnen und Musikschüler des Musikums St. Johann und Kindergruppen des Gauverbandes der Pongauer Heimatvereinigungen, mit insgesamt 130 Tänzerinnen und Tänzern und Schnalzern, gestalteten unter dem Motto „Pongauer Jugend singt, tanzt, schnalzt und musiziert“ einen abwechslungsreichen Abend. Leider hat der Regen das Programm vorzeitig beendet. Dennoch war es ein gelungenes Projekt, das 2015 auf Grund der vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in zwei Orten wiederholt werden.

Termin: 19. Juni 2015 in Schwarzach und 3. Juli 2015 in Altenmarkt

Auch im Bereich der Volksmusik wurde mit dem Volksmusikreferenten Kaspar Fischbacher einiges an Jugendarbeit durchgeführt. So wurden die Harmonikaspieler bei den Tanzstunden in den Schulen gleich beim Aufspielen zum Tanz eingebaut. In Altenmarkt wurde ein Harmonikaseminar mit 11 Teilnehmern abgehalten und Fischbacher arbeitet auch ganz intensiv mit Kindern zur Bildung einer neuen Tanzmusik.

Bericht von Volksschullehrerin Elisabeth Strobl

Mit Hans Strobl und Anja Hruby durch das Jahr: Brauchtum in der Schule

Die 2a-Klasse der Volksschule Neu in St. Johann beschäftigt sich heuer intensiv mit dem Thema „Brauchtum“. Dabei wird sie vom Gauobmann der Pongauer Heimatvereine Hans Strobl und Anja Hruby begleitet und unterstützt. Bereits im Oktober stellte die Klasse unter der fachkundigen Anleitung eine eigene Erntekrone her.



Foto: Gauverband Pongau

Diese trugen die Kinder beim örtlichen Erntedankfest stolz in die Kirche, wo sie von der Gemeinde bewundert wurde. Anschließend schmückte die Krone den Eingangsbereich der Volksschule.

Im November lernten die Kinder Volkstänze. Diese wurden bei einem klasseninternen Kathreintanz mit der Partnerklasse einstudiert und gemeinsam getanzt.

Im Dezember stand das Thema „Nikolaus und Krampus“ auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler haben den Brauch und seine Hintergründe kennengelernt, um in Zukunft Krampusse und Perchten voneinander unterscheiden zu können. Außerdem steht die Figur des Nikolaus im Zentrum, denn der Krampus ist sein Begleiter. Es ist wichtig, dass sich die Kinder Wissen aneignen, damit sie Brauchtum und Kitsch auseinanderhalten können und Modeerscheinungen kritisch hinterfragen lernen.

Im neuen Jahr wird das Thema Perchten noch einmal intensiv behandelt werden. Die Kinder sollen die einzelnen Figuren und ihre Bedeutung kennenlernen.

Weiters sind Aktivitäten zu Ostern und Osterbräuchen geplant. Im Mai werden die Kinder einen Maibaum im Schulgarten aufstellen. Diesen dürfen sie zum Schulschluss im Zuge einer Abschlussfeier wieder umschneiden. Zu diesem Fest werden die Eltern eingeladen und aufgefordert, mit ihren Kindern die einstudierten Volkstänze aufzuführen.

Die Schüler und Schülerinnen nehmen an den Aktivitäten mit Begeisterung teil und durch das aktive Miteinander werden ihnen die Inhalte mit allen Sinnen näher gebracht. Dadurch tritt eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik ein und es entsteht ein tiefes Verständnis für die Volkskultur in der die Kinder leben und aufwachsen.

Zum Schluss, dürfen wir uns bei den Funktionären, Lehrkräften und Kindergärtnerinnen für die gute Zusammenarbeit und für das Verständnis für unser heimisches Brauchtum ganz herzlich bedanken und hoffen, dass wir noch viele gemeinsame Projekte in den Schulen und Kindergärten durchführen können.

Hans Strobl, Gauobmann



Fotos: Heimatverein St. Georgen

Heimatverein St. Georgen/Pzg. - 1. österreichweites Museum für Sagen und Märchen

Der Heimatverein St. Georgen wurde am 7.3.1989 gegründet und an der Spitze der 18 Gründungsmitglieder stand mit Heinz Westmark als 1. Obmann ein sehr rühriger Funktionär.

Unter dem Motto „Die Liebe zur Heimat fördern und pflegen“ war das Sammeln von Gegenständen der Volkskultur (Andachts- und Heiligenbilder, Schriften, Bücher, alte Ansichten, bäuerliche Gerätschaften, alte Handarbeiten usw.), aber auch das Erarbeiten der Dorfgeschichten von St. Georgen und Bruck und die Geschichte der Großglockner-Hochalpenstraße festgelegt worden. Zusammengetragen wurde enorm viel und eine besondere Aufwertung erfuhr der Bestand durch das Integrieren der Privatsammlung von Schuldirektor Otto Margreiter. Auch Brauchtumsveranstaltungen und sonstige Aktivitäten sollten Kultur und Brauchtum den Einheimischen und Gästen näher bringen.

Das gesammelte Gut sollte für die Öffentlichkeit zugänglich werden. Dazu brauchte man passende Räumlichkeiten. 1996 wurde dem Verein von der Gemeinde die alte Feuerwehrgarage kostenlos überlassen. Leider war diese Garage so desolat, dass das Museum 2006 geschlossen werden musste. Aber bereits 2010 konnte das alte Musikprobelokal als Ausstellungsstätte adaptiert werden. Nun gab es viele Aktivitäten, wie die Einrichtung einer Bibliothek (an die 1000 Bücher) und es konnten Vorträge und Ausstellungen, gesellige Zusammenkünfte und Gesprächsrunden abgehalten werden. Im Laufe der Zeit fanden besondere Ausstellungen statt. U.a. „Der Heilige Georg“ in Zusammenarbeit mit den Briefmarkensammlern, „Sammeln und Bewahren“ und eine „Afrika-Woche“. Aber die Gedanken gingen weiter, der Heimatverein St. Georgen wollte etwas Besonderes schaffen. Und das gelang mit der Gründung des 1. österreichweiten Museums für Sagen und Märchen.

Am 17. März 2014 war es dann so weit! Obfrau Gertraud Öttl und ihr Team konnten zwei Anlässe feiern: Das 25-jährige Bestehen des Museums und zugleich die Eröffnung mit dem neuen Schwerpunkt Pinzgauer Sagen und Märchen, da vor allem Erzählungen die alte Zeit widerspiegeln. Die Kinder wurden von den Geschichten der Märchenerzählerin Iris Nindl aus Bramberg in ihren Bann gezogen.

Seither erfreut sich das Museum vieler Besucher und es gibt regelmäßige Veranstaltungen auf diesem speziellen Gebiet, wie die Märchenerzählstunde für Kinder an jedem 3. Mittwoch im Monat oder den Märchen-erzählkreis für Erwachsene.

Helga Puttner, Gau-Schriftführerin



Fotos: Helga Puttner

Goldstickkurse des Gauverbands Pinzgau - Ein goldbesticktes Einstecktuch verschönt das Röcklgwand/den Überrock

Die zahlreichen Kurse dienen einerseits der Weiterbildung, andererseits aber dem Erhalt des echten Handwerks. Sie erfreuen sich seit zwei Jahrzehnten immer größerer Nachfrage und sind laufend ausgebucht. Es kommen immer neue Kurse dazu. Deshalb startete 2013 der 1. Goldstickkurs für die Einstecktücher für das Röcklgwand/den Überrock.

Das Pinzgauer Röcklgwand/der Überrock ist mehr als eine Tracht: Es ist eine mit Stolz getragene Kostbarkeit. Wenn die Trachtenfrauen bei Umzügen und Festen in ihren feschen Trachten ausrücken, geht immer ein Staunen durch die Reihen der Zuseher, vor allem die Gäste kommen mit dem Fotografieren kaum nach. Das Röcklgwand/der Überrock war und ist die festlichste Bekleidung einer Frau und jede weiß, dass es/er nur an den höchsten kirchlichen Festtagen, bei Ausrückungen zu Jubiläen, bei besonderen Familienfeiern und bei Begräbnissen getragen wird.

Zu diesen feinsten Goldstickereien benötigt man sehr viel Feingefühl, denn man arbeitet mit filigranen Materialien wie Goldfäden und -spiralen, die man zu Blütenblättern formt, weißen und farbigen Perlen. Die gefertigten Einstecktücher sind wahre Spitzenleistungen geworden und es ist unglaublich, was in den 6 Kursabenden und mit viel „Heimarbeit“, das muss einfach auch erwähnt werden, geschaffen wurde.

Nach dem Einkauf der gewünschten Stoffe (Seidentaft oder Duchesse, Samt, dem Baumwollfutter, der Spitze etc.) werden an die Teilnehmerinnen Musterfleckerl verteilt, auf denen sie an den ersten beiden Abenden die Grundstiche und den Umgang mit dem feinen und teuren Material lernen. Die Kursleiterin erklärte geduldig immer wieder die einzelnen Schritte und bald sah man erste Fortschritte. Als zusätzliche Aufgabe für „dahoam“ können sich die Teilnehmerinnen dann bereits an das Entwerfen ihrer eigenen Goldstickerei machen und es ist immer wieder sehenswert, wie bei unseren Ranzenstickkursen, was hier an Eigenkreationen entworfen wird. Da kommen einzigartige Einstecktücher zustande, die sich überall sehen lassen können.

Das Ergebnis ist bei allen unseren Kursen gleich: Jede/r erfreut sich am Selbstgefertigten und trägt sein Werkstück gerne und mit Stolz! Bereits im März gibt es wieder einen weiteren Goldstickkurs für die Einstecktücher für das Röcklgwand/den Überrock.

Helga Puttner, Gau-Schriftführerin



Fotos: Adi Aschauer

TennenGAUFEST der Volkskultur mit Musikfest der TMK Oberalm

Von 4. – 7. September 2014 stand die Marktgemeinde Oberalm ganz im Zeichen von „Blasmusik & Volkskultur“. Der Gauverband Volkskultur Tennengau feierte mit der Trachtenmusikkapelle Oberalm anlässlich dessen 50-jährigen Jubiläums, gemeinsam ein großes Trachten- und Musikfest.

Trachtenumzug & Salzburger Bandltanz

Am Sonntag nahmen über 70 Heimatvereine aus dem Tennengau an der Festmesse in Schloss Kahlsparg in Oberalm teil. Das Bild vom Balkon aus war atemberaubend. So viele Trachten in all deren Vielfalt und begeisterte Mitwirkende. Auch die Besucher waren alle im Dirndl und in Lederhose gekommen um Mitzufeiern. Gauobmann Eduard Leitner konnte neben den Bürgermeister des Tennengaus auch LH-Stv. Dr. Christian Stöckl und Kultur-Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn begrüßen. Der Wortgottesdienst wurde von Pfarrer Gidi Außerhofer, dem Chorverband Tennengau und allen Tennengauer Musikkapellen festlich gestaltet. Nach dem Wortgottesdienst gab es ein Reihenfeuer der Jakobischützen zu St. Jakob am Thurn bevor der große Salzburger Bandltanz von 24 Tanzpaaren aus 9 verschiedenen Tennengauer Volkstanzgruppen mit musikalischer Unterstützung der TMK Oberalm aufgeführt wurde. Gauobmann Eduard Leitner sagte bei seiner Ansprache: „Verwurzelt wie ein Baum ist in unserer Heimat die Volkskultur, die sich so, wie die Bänder geordnet um den Baum flechten. Was für den Dichter die Poesie - ist für den Musiker die Melodie, ich wünsche euch alle ein Leben lang - viel Freud mit TRACHT und KLANG!“

Nach dem Ehrensallut der Prangerschützen Oberalm folgte der festliche Trachtenumzug. Nach der Kutsche mit den Ehrengästen kamen die Bezirksschützenfahne und die Trachtenmusikkapelle Oberalm, der Tennengauer Chorverband und die örtlichen Vereine. Der restliche Festumzug war in die 13 Tennengauer Gemeinden aufgeteilt. Wobei hier die Musikkapellen bzw. die Reit- und Schnalzergruppen den Ortszug anführten. Jeweils mit dabei der örtliche Bürgermeister bzw. Vize-Bürgermeister mit voller Stolz. Im vollem Festzelt sorgte unter anderem die Bergknappenmusikkapelle Bad Dürrenberg für Stimmung. Ebenso gab es eine Einlage aller Tennengauer Volkstanzgruppen mit dem „Eiswalzer“ und dem Gauplatzer „Linzer Bua“, sowie von „D`Arlerstoana Goaßlschlanzer“.



Foto: Adi Aschauer

Volksmusik auf höchstem Niveau

Bereits bei der Eröffnung am Donnerstagabend wurde einiges für Volksmusikliebhaber geboten. Unter dem Namen „Volksmusik PUR“ durfte Moderatorin Caroline Koller regionale Volksmusikgruppen aus dem Tennengau begrüßen: Göllwurz'n Musi, Scheffauer Zwoagsang, Weißenbacher Tanzmusi, Puchwieser Sänger, Abtenauer Volksliedchor, Josef Moisl und seine Schüler, sowie den Trachtenverein D`Barmstoana aus Oberalm. Dazu waren die drei Spitzenensembles aus Österreich und Südtirol, Herbert Pixner Projekt, Innviertler Wadlbeisser und Faltenradio, zu Gast und gaben beste alpenländische Musik auf allerhöchstem Niveau zum Besten. Über 2.000 Besucher ließen es sich nicht entgehen und füllten das Festzelt bereits am ersten Abend bis in die letzten Reihen aus.

50 Jahre Trachtenmusikkapelle Oberalm

Am Samstag gratulierten Musikkapellen aus ganz Österreich und Bayern der TMK Oberalm zum Jubiläum. Die ersten Proben fanden im Wohnzimmer des damaligen Obmannes Vinzenz Knoll statt und die ersten Ausrückungen wurden in Zivilkleidung absolviert. Unter welchen Umständen acht Personen 1964 die Trachtenmusikkapelle Oberalm gegründet haben, ist heutzutage kaum mehr vorstellbar. Durch die wohlwollende Unterstützung zahlreicher Gönner und Freunde der Musikkapelle ist es in 50 Jahren gelungen, einen Klangkörper mit 76 Musiker und Musikerinnen zu bilden. Nach der Festmesse in Schloss Kahlsparg zogen über 30 Musikkapellen durch den Ort ins Festzelt, wo noch spät bis in die Nacht gefeiert wurde.

Gauobmann Eduard Leitner bedankte sich mit den Worten: „An dieser Stelle, ein Danke an alle Gönner und Spender, denn ohne sie wäre es nicht möglich, das TennenGAUFEST in dieser bunten Form zu feiern. Ein großes Dankeschön an alle Bürgermeister unseres Gaus, dass sie ihre Vereine Jahr für Jahr so wohlwollend unterstützen. Ich darf der Trachtenmusikkapelle Oberalm zu ihrem fünfzigsten Geburtstag recht herzlich gratulieren und ihnen immer viel Glück und Freude beim Musizieren wünschen. Herzlichen Dank an Obmann Michael Ernstbrunner und Kapellmeister Armin Keuschnigg sowie den vielen fleißigen Helfern für die viele geleistete Arbeit und gute Zusammenarbeit, damit wir dieses TennenGAUFEST der Volkskultur feiern konnten.“

Barbara Lackner, Gau-Schriftführerin



Foto: Verein Siebenbürger Sachsen in Salzburg

Jubiläumsfest in Dankbarkeit für die „neue“ Heimat. 60 Jahre Verein der Siebenbürger Sachsen in Salzburg

Das große Gedenkjahr 2014 stand für den kleinen Verein der Siebenbürger Sachsen in Salzburg nicht nur im Zeichen der Erinnerung an das Verlassen der Heimat und die Flucht aus Siebenbürgen vor 70 Jahren, sondern es galt auch die Vereinsgründung vor 60 Jahren im Oktober 1954 zu feiern. Nicht eine Feier getragen von wehmütigen Erinnerungen sollte es werden, sondern ein Fest der Geselligkeit mit Musik, Lied und Tanz als Ausdruck für die Dankbarkeit, dass zwei Generationen von Siebenbürger Sachsen und deren Nachkommen in einem freien und friedvollen Österreich im schönen Salzburg leben dürfen.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges 1945 standen auch jene Siebenbürger deren monatelange Reise im Land Salzburg endete, hier vor einer schwierigen und ungewissen Zukunft. Vorwiegend in Barackenlager und verstreuten Einzelunterkünften untergebracht, bildete nach den bürokratischen Anfangsschwierigkeiten die allgemein große Not der Nachkriegsjahre die Hauptsorge des Einzelnen. Der Aufbau einer beruflichen Existenz und die Schaffung von eigenen Heimen waren ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit für die Menschen zu dieser Zeit.

Mit der Gründung der Zentralberatungsstelle der Volksdeutschen in Salzburg, schon im Jahr 1948, entstand eine Dachorganisation, in der die verschiedenen Landsmannschaften zusammenfanden und die Siebenbürger Sachsen maßgeblich vertreten waren.

Schon bald wuchs wieder das Bedürfnis, sich untereinander auszutauschen und zu treffen, so wie es in Siebenbürgen durch Bruder- und Schwesternschaften auf den Dörfern und in den Städten durch die verschiedenen Vereine gepflegt wurde. Es begann ein bescheidenes, geselliges und gesellschaftliches Zusammentreffen unter den Landsleuten. Am 6. Oktober 1954 wurde der „Österreichische Verein der Siebenbürger Sachsen in Salzburg“ gegründet und per Statut als geselliger, kultureller und humanitärer Verein eingetragen.

Ein wesentlicher Aspekt unseres Vereins war und ist auch heute noch, mit Unterstützung durch Subventionen von Stadt und Land Salzburg, die humanitäre Hilfe in verschiedensten Formen für unsere Landsleute und deren Organisationen in Siebenbürgen durchzuführen.

Den Beginn des Jubiläumsfestes am 20. September 2014 bildete ein Dankgottesdienst in der evangelischen Auferstehungskirche Salzburg Süd. Pfarrer Mag. Adam Faugel unterstrich in seiner Predigt, dass die Sieben-



Foto: Verein Siebenbürger Sachsen in Salzburg

bürger, durch Flucht heimatlos und enturzelt, auch in einem fremden Land Gott immer die Ehre erwiesen haben. Dank ihres Vertrauens wurden sie mit einer neuen Heimat, in der mitgebrachte Kultur Raum finden kann, beschenkt.

Vor dem Lainerhof wurden die Gäste von der Siebenbürger Blasmusik Elixhausen-Sachsenheim musikalisch empfangen. Obmann Ing. Roland Meburger zeigte sich erfreut und konnte stolz Vertreter der Stadt Salzburg, der Heimatvereinigungen von Stadt und Land und annähernd den gesamten Bundesvorstand der Siebenbürger Sachsen in Österreich als Ehrengäste begrüßen.

Im Obergeschoß des Lainerhofs wurde anhand einer Ausstellung die Vereinsgeschichte vorgestellt. Bildmaterial zeigte die Vereinsaktivitäten, getragen durch den Stephan-Ludwig-Roth-Chor und die Volkstanzgruppe, die humanitären und sozialen Hilfsaktionen nach Siebenbürgen. Die siebenbürgische Kultur und die kulturelle Identität wurde durch viele Trachten und Handwerkskunst gezeigt.

Mit viel Liebe und unter Anleitung von Erna Tontsch wurde ein anspruchsvolles Ganzes zusammengestellt. In der Festansprache wurde von Herrn Pfr. Mag. Volker Petri, Bundesobmann der Siebenbürger Sachsen in Österreich, eine Betrachtung der 60-jährigen Geschichte vorgenommen. Herr Petri legte dar, wie aus in Österreich gestrandeten Flüchtlingen der Nachkriegsjahre, zusammen mit ihren Nachkommen, österreichische Siebenbürger Sachsen wurden, loyale Staatsbürger, anerkannt und geschätzt. Ehrenobmann Ing. Martin Daichendt berichtete in seinem Rückblick zur Vereinsgeschichte unter anderem über die frühen Kontakte zur Tanzgruppe der Salzburger Volkshochschule, welche wesentlich zur raschen Integration und Anerkennung in der Salzburger Brauchtumslandschaft beitrugen.

Die Verbindung zwischen kultureller siebenbürgischer Identität und heimischem Brauchtum gelang einerseits mit der musikalischen Gestaltung des Festaktes durch die Himmelreich Tanzmusi und andererseits durch die Auftritte der Tanzgruppe in siebenbürgischer Tracht. Besonderen Anklang fand das gemeinsame Singen von Volksliedern in siebenbürgisch-sächsischer Mundart. In Grußworten von Vizebürgermeister Dipl. Ing. Harald Preuner, Landesobfrau Walli Ebner und Gauobmann Johannes Niedermayer wurde der Vereinsarbeit Anerkennung gezollt und die Arbeit zur Bewahrung der kulturellen Identität hervorgehoben.

Gemeinsam wurde zum Abschluss das Siebenbürgenlied und die Salzburger Landeshymne gesungen. Welcher Reichtum ist es, zwei Hymnen singen zu dürfen.

Ing. Roland Meburger, Obmann



Foto: Helmut Kandler

Muhrer Samson bekommt bleibende Heimstätte

Der Samson hat in Muhr seit über 200 Jahren Tradition und ist ein wesentlicher Werbeträger für den Tourismus. Seine Höhe beträgt knapp 6 Meter und sein Gewicht beläuft sich auf rund 80 kg.

Er wird bei verschiedenen Festen im Ort, wie beim Prangtag zu Peter und Paul, beim Feuerwehrfrühschoppen oder beim Erntedankfest mit Begleitung der Trachtenmusikkapelle Muhr durch unsere Gemeinde getragen. Natürlich wird er auch bei Veranstaltungen in anderen Gemeinden mehrmals jährlich präsentiert. Die Figur wurde im Jahr 2001 von einer sechsköpfigen Gruppe liebevoll restauriert und so wieder für die nächsten Generationen erhalten.

Äußerst problematisch stellte sich immer wieder die Unterbringung des Samsons dar. Die ehrwürdige Figur wurde Jahrzehnte in einem Holzschuppen, nicht zugänglich für die Öffentlichkeit und vor allem feucht und modrig, verwahrt. Leider musste der Samson auch nach jeder Ausrückung in seine Einzelteile zerlegt werden. Es war also ein großes Ziel, einen Samsonturm in unmittelbarer Nähe zum Pfarrhof zu errichten. Untergaunitschbauer Philipp Pfeifenberger spendete der Samsongruppe den nötigen Platz für den Turm. Die Figur sollte ganzjährig präsentiert und für die Öffentlichkeit sichtbar und zugänglich gemacht werden.

Nach einer einjährigen Planungs- und Bauphase sowie mit Unterstützung der Gemeinde Muhr und dem Land Salzburg konnte der Samsonturm fertiggestellt werden. Der Turm macht das Ortsbild zu etwas ganz Besonderem. Neben dem Turm sind Bildtafeln angebracht, die die Geschichte des Samson, den Brauch und die Gemeindechronik erklären. Es unterstreicht die Nähe zu Heimat, Brauchtum und Volkskultur.

Beim Einweihungsfest am 7. Juni 2014 wurde allen Mithelfern gedankt. Ebenso werteten die Samsonen aus den Nachbargemeinden St. Michael, St. Margarethen, Mariapfarr und Mauterndorf das Fest auf.

*Michael Macheiner, Samsonträger und Bauleiter
und Erwin Eder, Ehren-Landesobmann*



Foto: Wolfgang Hojna-Leidolf

Trachten und alten Handwerkstechniken auf der Spur

Eine Veranstaltung der besonderen Art ließ sich die Lungauer Trachtenreferentin Katharina Schröcker einfallen. Unter dem Motto „Trachten und alten Handwerkstechniken auf der Spur“ organisierte sie eine interessante Handwerksschau rund um das Thema Tracht.

Ausschlaggebend dafür war die Einladung des Lungauer Kulturmanagers Robert Wimmer, das 40-jährige Bestehen der Lungauer Kulturvereinigung mitzugestalten bzw. mitzufeiern. Der „Kulturigel“, der im Tamsweger Schlosspark für mehrere Monate viele Schaulustige anzog, bot den entsprechenden Raum für diese Veranstaltung. Mitwirkende waren Frauen und Jugendliche, die auf verschiedene Techniken spezialisiert sind, also wahre Meister ihrer Kunst. Man konnte den Lungauer Trachtenschneiderinnen beim Nähen von verschiedenen Trachten über die Schulter schauen. Zu sehen war auch das Stricken von Modelstutzen und des original „Lungauer Schalk“.

Vorgestellt wurden weiters die alten Handwerkstechniken, wie das Herstellen von Klosterarbeiten und Trachtenschmuck, das Klöppeln, das Spitzenhäkeln, das Kreuzstichsticken, sowie das Stoffdrucken. Eindrucksvoll gezeigt wurde auch das Weben am „Bändagstirl“ von der Lungauer Museumsjugend.

Für die musikalische Umrahmung dieses Nachmittags sorgten junge Musikerinnen und Musiker aus dem Lungau. Es war eine sehr gut besuchte Veranstaltung in einem netten Rahmen.

Eduard Fuchsberger, Obmann der Lungauer Volkskultur, bedankte sich bei Kathi Schröcker für die Organisation und meinte: „Es ist schön, so viel Traditionsbewusstsein spüren zu dürfen.“

Katharina Schröcker, Gau-Trachtenreferentin



Foto: Burgi Löcker



Foto: Peter Mayr

Spannende Ergebnisse beim Mitgliedervoting

Bei der Abstimmung beim Jahrtag 2014 in Anthering kam ein spannendes Ergebnis heraus. Die Antworten auf die Frage nach dem Bekanntheitsgrad des Fortbildungsprogrammes war erfreulich. Den 73 % kennen das Fortbildungsprogramm der Heimatvereine. Hier ist zwar noch Luft nach oben, aber das ist eine Basis die zeigt, dass wir gerade bei den Vereinen mit unserem Programm vertreten sind. Wenn es jedoch um die Weitergabe von Informationen, insbesondere um die Weitergabe des Fortbildungsprogrammes geht, dann liegen wir hier bei 66 %.

83 % halten vereins- und veranstaltungsrechtliche Seminare für notwendig und bei Handarbeits- und Handwerkskursen stieg der Wert auf 85 %. Der höchste Wert war jedoch bei musikalischen und tänzerischen Weiterbildungen mit 94 %.

Auf die Frage, ob schon ein Kurs besucht wurde antworteten 56 % mit „ja“ und 44 % mit „nein“. Ein doch sehr ausgewogener Wert, wobei es Freude macht, dass doch über 50 % schon ein Seminar aus unserem Kursprogramm besucht haben.

Die Homepage der Salzburger Heimatvereine auch als Informationsplattform nutzen lediglich 55 % und ihre eigenen Veranstaltungen tragen 46 % in diese Werbepattform ein. Der Bekanntheitsgrad des Dirndlgwandlsonntag wiederum war hoch und immerhin 61 % haben schon Veranstaltungen im Rahmen des landesweiten Dirndlgwandlsonntag besucht.

Bei einem Wert der uns nachdenklich gemacht hat ging es um die Weiterleitung des Newsletters. Hier sind es nur 43 % die den Newsletter im Verein weiterleiten.

Grundsätzlich sind diese Ergebnisse erfreulich, da die Wertigkeit und Notwendigkeit insbesondere der Fortbildungen und des Fortbildungsprogrammes gesehen wird. Umgekehrt wird jedoch auf die Informationsweitergabe kein großes Augenmerk gelegt. Dies erschwert die Arbeit ungemein, da wir um alle Informationen an jedes einzelne Vereinsmitglied übermitteln zu können, über 30.000 Adressen warten müssten. Hier wird der Landesverband Salzburger Heimatvereine in Zukunft neue Wege beschreiten.

Walli Ebner, Landesobfrau



Foto: Peter Mayr

Rückblick Bundestagung vom 3. - 5. Oktober 2014 in Salzburg

Der Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatvereine besteht aus 10 Landesverbänden. Das Ungeöhnliche dabei ist, dass es einen eigenen Landesverband für das Salzkammergut gibt und dieser wie ein „eigenes“ Bundesland gesehen wird.

In der 3tätigen Tagung wurden aktuelle inhaltliche Schwerpunkte in den Bereichen Jugend, Tracht und Zeitschrift erarbeitet und das Programm für das kommende Jahr fixiert. Natürlich ist es dem jeweiligen Bundesland ein großes Anliegen auch die eigene Kulturarbeit zu präsentieren. Daher organisierte der Landesverband Salzburger Heimatvereine für Freitagabend unter den Titel „Salzburger Abend“ eine volkskulturelle Reise durch alle Bezirke Salzburgs. So waren etwa der Peitschenverein Piesendorf, der Singkreis Zederhaus, die Jagdhornbläser Dorfbeuern, der Heimatverein Kleinarl, die Jugendgruppe des Heimatvereins D'Seerosner aus Obertrum und viele andere Gruppen dabei. Zahlreiche Ehrengäste, wie Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn, Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Heinrich Christian Marckhgott und LABg. Resi Neuhofer kamen und begrüßten die Abordnungen der Landesverbände aus ganz Österreich bei der Tagung in Wals.

Am darauffolgenden Tag wurden in den verschiedenen Arbeitskreisen fachspezifische Themen behandelt. Referenten beim Arbeitskreis Presse war Chefredakteurin Mag. Stefanie Schenker von den Salzburger Bezirksblättern. Beim Arbeitskreis Obleute referierte Bezirkshauptmann Mag. Reinhold Mayer zum Thema Straßensperren bei Umzügen, Maibaumtransporten und Festen. Im Arbeitskreis Jugend wurden die Förderrichtlinien sowie die Projekte für 2015 erarbeitet und der Arbeitskreis Ehrenfunktionäre beschäftigte sich mit der Aufarbeitung der Geschichte des Bundesverbandes. Die Arbeitsgruppe Tracht war an einem Tag auf Exkursion im Heimatmuseum St. Gilgen, um sich näher über das nunmehr zum immateriellen Kulturerbe ernannte Kunsthandwerk der Klöppelspitze zu informieren.

Zudem wurde im Zuge dieser Bundestagung die Generalversammlung des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatvereine im Lainerhof abgehalten, wo auch das Bundesarchiv untergebracht ist. Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf hielt fest, dass die Arbeit der Heimatvereine in Salzburg sehr geschätzt wird und dankte allen die hier mitarbeiten.

2015 wird das Bundesjugendseminar und das Bundestanzleiterseminar in Salzburg stattfinden und vom Landesverband Salzburger Heimatvereine in Zusammenarbeit mit der Bundesorganisation organisiert.

Walli Ebner, Landesobfrau



Die Salzburger Heimatvereine haben derzeit ca. 30.200 Mitglieder, die in 360 Brauchtumsgruppen organisiert sind. Diese Gruppen verdeutlichen die Vielfalt unserer Bräuche und Traditionen die hier zusammenarbeiten. Leider haben die bürokratischen Hürden auch vor den seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten, gewachsenen Bräuchen nicht halt gemacht. Die Funktionäre, die ihre Aufgaben ehrenamtlich ausüben, sehen sich dadurch immer öfter mit fast unlösbaren Problemen konfrontiert.

Eine immer größere Herausforderung für die Gruppen und Vereine stellt auch die finanzielle Abwicklung dar. Hier geht es einerseits darum, den laufenden Aufwand, und andererseits den großen Bereich der Jugendarbeit und der Fortbildung zu bewerkstelligen.

Dem Land Salzburg liegt der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Volkskultur am Herzen: So haben die Salzburger Heimatvereine, also Landesverband und Gauverbände, im Jahr 2014 insgesamt EUR 153.700,-- an Subventionen erhalten. Zusätzlich hat das Land Salzburg direkt an die Vereine einen Betrag von EUR 19.135,-- (u.a. für Trachten) ausbezahlt. Aber auch die Gemeinden und Tourismusverbände haben für die Anliegen der Vereine immer ein offenes Ohr.

Stellt man diesen Subventionen und Unterstützungen die Ausgaben der Vereine für Tracht, bauliche Maßnahmen, Fortbildung, Trachtenpflege, usw. in Höhe von EUR 1.141.038,-- gegenüber, erkennt man den „Wirtschaftsfaktor Heimatvereine“ und vor allem den großen persönlichen Einsatz der Vereinsfunktionäre und Vereinsmitglieder. (Summe aus den abgegebenen Jahresberichten der Vereine)

Besonders hervorheben möchten wir den Bereich Fortbildung: die Ausgaben beim Landesverband dafür beliefen sich im Jahr 2014 auf EUR 111.800,--. Wir sind überzeugt, dass gerade in der Fortbildung ein guter Weg für die Zukunft unserer Heimatvereine eingeschlagen wurde. Wenn man die Zahlen beim Landesverband gegenüberstellt wird klar, dass ohne den persönlichen Einsatz eine Finanzierung nur schwer möglich wäre. So haben wir im Bereich Fortbildungen eine Förderung in der Höhe von EUR 38.140,-- erhalten und EUR 76.260,-- an finanziellen Mitteln selbst erwirtschaften müssen, um alle unsere Fortbildungen durchführen zu können.

Die Herausforderung in der Zukunft wird sein, den hohen Ausbildungsstandard zu halten und weiter zu verbessern, was aber mit den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln nur schwer bzw. kaum zu schaffen sein wird. Wir hoffen trotzdem, dass wir immer wieder Wege finden, um auch in Zukunft Fortbildungen in der Form anbieten zu können.

*Bernhard Schöchl, Verbandskassier und
Martha Strubreiter, Verbandskassier-Stellvertreterin*

Ein paar Monate ohne Job komme ich schon über die **Runden.** Aber länger?

Manfred H., 31, Schwaz

Verstanden:

**Die Generali
Berufsunfähigkeits-Vorsorge.**

Um zu verstehen, muss man zuhören.

Berufsunfähigkeit kann jeden treffen, leisten kann es sich langfristig keiner. Nähere Informationen zur Generali Berufsunfähigkeits-Vorsorge und zum Versicherungspaket der Generali für die Salzburger Heimatvereine erhalten Sie bei Herrn Erich Prommegger (T +43 662 648222-14, erich.prommegger@versicherungspartner.com, Versicherungspartner GmbH, Rupertgasse 24, 5020 Salzburg).



Unter den Flügeln des Löwen.

GENERALI



Tracht on Tour

Viel Applaus für Dirndl, Trachten & Co. und das neue Salzburger Trachtenbuch

Gut Ding braucht Weile – dieses Sprichwort hat sich auch beim gemeinsamen Projekt vom Salzburger Heimatwerk mit dem Landesverband Salzburger Heimatvereine bewährt. Vor mehr als drei Jahren wurde mit den Trachtenreferentinnen eine landesweite Erhebung über aktuell in Vereinen, aber auch allgemein von der Bevölkerung getragene Trachten durchgeführt. Diese Erhebung war eine wichtige Grundlagenarbeit für das von Hans Köhl erarbeitete Buch „Salzburger Trachten“. Sind doch gerade in jüngster Zeit zahlreiche Trachten mit unterschiedlichen regionalen Bezügen und Beweggründen entstanden, die nach dieser Erhebung mit den vielen bereits seit längerem bestehenden Trachten im neuen Buch anschaulich dokumentiert werden konnten.

Das neue Salzburger Trachtenbuch zeigt mit einem bemerkenswerten, offenen Denkansatz zur Trachtengeschichte eine unwahrscheinlich große Vielfalt an stilvollen Salzburger Dirndl und Festtrachten in einem ansprechenden Layout. Es fand bei den Landes-Trachtenschauen bereits reißenden Absatz und ist mittlerweile zu einem viel diskutierten, weit über die Landesgrenzen hinaus begehrten Trachtenbuch geworden.

Gemeinsam mit dem Landesverband Salzburger Heimatvereine organisierte das Heimatwerk in allen Bezirken große Landes-Trachtenschauen in Verbindung mit der Präsentation des Trachtenbuches. Hans Köhl erarbeitete mit seinem Team eine schwungvolle, perfekte „Show“ mit großem Erlebnis- und Informationscharakter. Der Landesverband organisierte erfolgreich ein „Model-Casting“ für die vorführenden Damen und Herren und engagierte sich sehr beim Kartenverkauf.

„Wir schafften es, die größten Veranstaltungssäle in den Regionen zu füllen. Mit dem begeisterten Publikum entwickelte sich überall eine großartige Stimmung, welche die Vorführenden zu Höchstleistungen animierte“, so Hans Köhl. Hinter der Bühne war der Zeitdruck mit dem Umkleiden allerdings enorm, wurden doch über 100 Modelle, darunter auch zahlreiche Brautkleider am Laufsteg präsentiert. Zum Highlight jeder Präsentation mutierte eine „Schwarze Braut“ mit ihrem Bräutigam.



Fotos: Peter Mayr

Mit Konzentration, Disziplin und sehr viel persönlichem Engagement von allen Beteiligten konnten auch diese, mitunter spannenden Hürden, unbemerkt vom Publikum, mit Bravour gemeistert werden.

Es waren drei spannende und intensive Wochenenden für das gesamte Team. Besonders groß war die Anspannung bei der Premiere in St. Michael im Lungau. Wird die Technik funktionieren? Kommt die geplante Musik vom Tonmeister zum richtigen Augenblick? Passt die Choreografie? Schaffen es die Models mit dem Umkleiden? Die Damen des Heimatwerks, Gerlinde, Betty und Katharina, hatten hinter der Bühne alle Hände voll zu tun, um die Modelle perfekt und punktgenau auf den Laufsteg zu bringen. Bei jeder Schau eine neue Situation, andere Laufstege, anderes Licht, andere Technik, es blieb immer spannend und gerade deshalb ein Riesenspaß für das gesamte Team.

„Die Landes-Trachtenschauen sind uns nur deshalb so gut gelungen, weil alle Beteiligten mit viel Begeisterung und Freude an der Sache mitgewirkt haben. Für alle war dies nicht lästiger Dienst oder angeordnete Arbeit, sondern gemeinsames Engagement für unser Kulturgut Tracht, auf das wir mit Recht stolz sein können“ – so Hans Köhl, der gemeinsam mit Walli Ebner entspannt und glücklich auf diese unvergessliche Trachtenschau – Tournee zurückblickt.

Das neue Salzburger Trachtenbuch ist erhältlich beim Salzburger Heimatwerk, beim Landesverband Salzburger Heimatvereine und im gut sortierten Buchhandel.



Hans Köhl, Salzburger Heimatwerk
Walli Ebner, Landesobfrau



Foto: Angelika Reichl

Auf Kuschelkurs mit dem Krampus

Beim Krampusstreichelzoo der Juvavum Pass und der Salzburger Heimatvereine waren über 170 Kinder dabei. Stefan Mayrhofer und sein Team erzählten über den Krampusbrauch und erklärten woraus so eine Krampusausrüstung besteht. Die Masken und Felle wurden von den Kindern mit viel Freude probiert.

Dem Krampus waren viele Kinder noch nie so Nah und sie hatten glänzende Augen. Es war jedoch trotzdem ein gewisser Respekt vorhanden, wenn der Krampus dann ganz angezogen vor den Kindern stand.

Dass die beiden Krampusse in voller Montur Markus und Andreas hießen, der eine Pfleger und der andere Tischler ist, das wussten die kleinen Bewunderer. Auch das die Maske aus Holz ist und einmal ein Baum war, erzählten die Kinder im Nachhinein in einer Art und Weise als ob das sowieso klar ist.

Operation Goldhaube – Tradition und Zeitgenössische Kunst

Die Goldhaube ist eine ganz besondere Kopfbedeckung. Manche bezeichnen sie sogar als die Königin der Kopfbedeckungen. Der Goldhaube wurde eine Sonderausstellung des Salzburg Museum im Volkskundemuseum „Monatsschlössl“ gewidmet. Die Sonderausstellung beschränkt sich nicht auf ein gewöhnliches Präsentieren der Goldhaube, sondern sie spannt den Bogen von der Tradition zur zeitgenössischen Kunst. Die Goldhaube hat die Kraft und den Mut diesen Bogen zu spannen.

Herzlichen Dank dem Salzburg Museum, dass eine ganze Sonderausstellung der Goldhaube und den Gruppen die dahinter stecken, gewidmet wurde.

Die Ausstellungseröffnung 2014 wurde musikalisch umrahmt vom Chor der Goldhaubengruppe der Mozartstadt Salzburg.

Die Sonderausstellung im Volkskunde Museum Monatsschlössl in Hellbrunn wird am 28. März 2015 wiedereröffnet. Ein Besuch lohnt auf alle Fälle.



alle Texte von Walli Ebner, Landesobfrau

www.heimatvereine.at

Was ist das beste Bier der Welt? Freibier.

DIE KUNST, EIN ALKOHOLFREIES SCHMACKHAFT ZU MACHEN:

STIEGL-FREIBIER.

DAS ALKOHOLFREIE VON STIEGL.



BRAUKUNST AUF HÖCHSTER STUFE.

Stiegl ist Mitglied von:



www.facebook.com/stieglbrauerei

Erfolgreiches Fortbildungsprogramm der Salzburger Heimatvereine

Im Jahr 2014 wurden von den Salzburger Heimatvereinen 22 verschiedene Seminare und Fortbildungsveranstaltungen organisiert. Es haben bei diesen Fortbildungen, Seminaren und Vorträgen 587 Personen teilgenommen. „Die Arbeit die dahinter steckt und ist enorm, wobei es uns große Freude macht, wenn so viele unsere Fortbildungen nutzen“, so Landesobfrau Walli Ebner. Eine gute und klare Organisation ermöglicht die Bewältigung dieser Fortbildungen. Herzlichen Dank unseren Referentinnen und Referenten die sich hier zur Verfügung stellen.

landesweites Hochzeitsladertreffen in Bischofshofen

Alle 5 Jahre findet das landesweite Hochzeitsladertreffen statt und dient dem Austausch der Hochzeitslader sowie der Besprechung aktueller Themen. 2014 war es wieder soweit und diesmal organisierte Sepp Steinberger das Hochzeitsladertreffen in Bischofshofen.

Trachtenbörsen sind ein Publikumsmagnet

„Die Trachtenbörsen sind für viele bereits ein Fixpunkt und in diesem Jahr wurden nur im Lainerhof 2700 Artikel abgegeben. So viele wie noch nie“, so Landesobfrau Walli Ebner.

Es wechselten bei den Trachtenbörsen auch ganz besondere Stücke den Besitzer, wie Goldhauben, Ranzen und besondere Festtrachten aber auch Lederhosen. „Die Börsen ziehen viele Kunden von weit her an, um kostbare Stücke zu finden, wobei die Qualität der abgegebenen Stücke von Jahr zu Jahr steigt“, so Landes-trachtenreferentin Andrea Maurer. Viele helfende Hände sind notwendig um eine Trachtenbörse über die Bühne zu bringen. Herzlichen Dank Andrea Maurer und allen, die sich hier engagieren und mitarbeiten.

Volkstanzleistungsabzeichen: 75 Absolventen im Jahr 2014



Das Volkstanzleistungsabzeichen ist eine umfassende Prüfung bestehend aus Praxis und Theorie in den Bereichen Volkstanz, Lied, Brauch, Tracht und Vereinswesen. Die Vorbereitung zu dieser Prüfung passiert hauptsächlich in den Vereinen und beim Vorbereitungstag mit Fachreferenten der Heimatvereine und der ARGE Volkstanz.

So konnten bei den fünf Absolventen in Silber vier Auszeichnungen überreicht werden. Bei den Absolventen in Bronze haben von 70 Absolventinnen und Absolventen 28 mit einer Auszeichnung die Prüfung absolviert.

Lungauer Prüflinge mit GO Edi Fuchsberger, Landesobfrau Walli Ebner und ARGE-Obmann Wolfram Weber

Verdienstzeichen des Landes Salzburg an Funktionäre für Mitglieder der Heimatvereine

Beim Ehrungsfestakt in der Salzburger Residenz wurden drei Funktionäre der Salzburger Heimatvereine für ihre Tätigkeit in den Vereinen ausgezeichnet. Gottfried Gruber ist Obmann des Peitscheinverein St. Johann und Wolfgang Hallinger ist Obmann der Tanzgruppe „Alpenveilchen“ sowie Volkstanzreferent und Gauobmann-Stellvertreter des Gauverbandes Salzburg-Stadt. Ernst Müller aus Wals hat den Antrag auf Ernennung des Aperschnalzens zum immateriellen Kulturerbe ausgearbeitet und ist bei den Schnalzern eine weitem bekannte Persönlichkeit. Wir danken den Geehrten für ihre Arbeit.

alle Texte von Walli Ebner, Landesobfrau

Tanzen, singen, spielen!

Die Kinder- und Jugendtanzleiterausbildung ist bei den Salzburger Heimatvereinen mit vier Terminen im Jahr ein fixer Aus- und Weiterbildungsschwerpunkt. „Heuer haben wir Kindergärten und Schulen persönlich kontaktiert und freuen uns, dass Pädagoginnen aus Kinderbetreuungseinrichtungen, Volksschulen und Neuen Mittelschulen bei unseren Kursen verstärkt mitmachen“, so Landesobfrau Walli Ebner.



Der erste Kurs fand am Samstag den 24. Jänner 2015 im Saal der Salzburger Volkskultur statt. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei und waren begeistert vom Seminarprogramm und der Vielfältigkeit dieses Nachmittages. Die beiden Referentinnen Prof. Monika Högl und Manuela Schwaiger-Hofmeister forderten die Kursteilnehmer bis zur letzten Minute. Weitere Termine für die Kinder- und Jugendtanzleiterausbildung:

- 21. März 2015 von 13:00 bis 17:00 Uhr in der Volksschule Tamsweg
- 11. April 2015 von 13:00 bis 17:00 Uhr in der Hauptschule Leogang
- 25. April 2015 von 13:00 bis 17:00 Uhr in der Burg Hohenwerfen

Walli Ebner, Landesobfrau

NEU: Trachtenbörse der Heimatvereine auf der Dult 28. - 31. Mai 2015

Bundesjugendseminar in Salzburg vom 22. - 26. Juli 2015

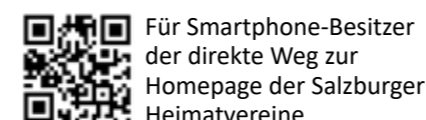
Erlebe lustige und spannende Tage bei diesem Seminar, das im Werkschulheim Ebenau stattfindet. Tanzen, Singen, Abenteuer - für jeden ist was dabei. Teilnahme ab 16 Jahren möglich. Der Kostenbeitrag für Vollpension, Seminarteilnahme und Freizeitgestaltung beträgt nur € 100,00. Nähere Informationen auf www.heimatvereine.at/weiterbildung.

JUBILÄUM: 25 Jahre Musizierwoche Mauterndorf

Bereits zum 25. Mal wird in der Marktgemeinde Mauterndorf aufgespielt, aufgesungen und aufgetanzt.

Als Programmhöhepunkte sind geplant:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Dienstag 4. August 20:00 Uhr: | Aufgespielt bei den Wirt'n |
| Mittwoch 5. August 20:00 Uhr: | öffentliches Konzert von der Gruppe „da Blechhauf'n“ |
| Donnerstag 6. August 20:00 Uhr: | Fest- und Tanzabend „25 Jahre Musizierwoche Mauterndorf“ |



Oh Gott, mir steht
das Wasser echt
bis zum Hals.

Alexander G., Innsbruck

Verstanden:

**Generali Haushalts- und
Eigenheimversicherung**

Um zu verstehen, muss man zuhören.

Wir kümmern uns um all das, worum Sie sich nicht kümmern wollen. Nähere Informationen zur Generali Haushaltsversicherung und zum Versicherungspaket der Generali für die Salzburger Heimatvereine erhalten Sie bei Herrn Erich Prommegger (T +43 662 648222-14, erich.prommegger@versicherungspartner.com, Versicherungspartner GmbH, Rupertgasse 24, 5020 Salzburg).



Unter den Flügeln des Löwen.

GENERALI